

suisse culture

Ablauf

- **Vorstellen Suisseculture**
- **Die Begriffe «Arbeitnehmer» + «Freischaffend» + Selbständig Erwerbende**
- **Sozialversicherungen:**
 - **Arbeitslosenversicherung**
 - **Berufs- und Nichtberufsversicherung**
 - **Krankenversicherung**
 - **Krankentaggeldversicherung**
 - **Familienausgleichversicherung**
 - **Mutterschaftsversicherung**
 - **AHV/IV/EO**
 - **Berufs- und Nichtberufsunfallversicherung**
 - **BVG (Berufliche Vorsorge / Pensionskasse)**
 - **Selbständig Erwerbende**
 - **Ergänzungsleistungen**

s u i s s e culture

- **Dachverband** der Organisationen der professionellen Kultur- und Medienschaffenden der Schweiz und der schweizerischen Urheberrechtsgesellschaften.
- **Engagement** im Bereich landesweiter und übergeordneter Interessen der ihr angeschlossenen Verbände und Organisationen.
- **Förderung** der ideellen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Schöpferinnen und Schöpfer urheberrechtlich geschützter Werke sowie von deren Interpretinnen und Interpreten.

suisse culture

Suisseculture gehören folgende Verbände und Organisationen an (21 Berufsverbände; 3 Stiftungen; 4 Verwertungsgesellschaften):

ACT – Berufsverband der freien Theaterschaffenden; **Action Swiss Music**; **AdS** - Autorinnen und Autoren der Schweiz; **ARF/FDS** – Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz; **ASTEJ** – Verband theater für junges publikum; **dansesuisse** – Berufsverband der Schweizer Tanzschaffenden; **impresum** - Die Schweizer Journalistinnen; **ktv** - Vereinigung KünstlerInnen – Theater – VeranstalterInnen, Schweiz; **ProLitteris**; **ProLitteris - Fürsorge-Stiftung**; **SBf** - Schweizer Berufsfotografen; **SBKV**, Schweizerischer Bühnenkünstlerverband; **SGBK**, Schweizerische Gesellschaft Bildender Künstlerinnen; **SIG** - Schweizerische Interpreten-Genossenschaft; **SMS** - Schweizer Musik Syndikat; **SMV** - Schweizerischer Musikerverband; **SSA** - Société Suisse des Auteurs; **SSM** - Schweizer Syndikat Medienschaffender; **ssfv** – schweizer syndikat film und video; **ssrs** - syndicat suisse romand du spectacle; **STFG** – Schweizerische Trickfilmgruppe; **syndicom** – Gewerkschaft Medien und Kommunikation; **STV** - Schweiz. Tonkünstlerverein; **SUISA**; **SUISA - Stiftung für Musik**; **SUISSIMAGE**; **vfg** - Vereinigung fotografischer GestalterInnen; **VISARTE** – Berufsverband visuelle Kunst Schweiz.

s u i s s e culture

**Engagement Insbesondere in den
Bereichen:**

-  **Urheberrecht**
-  **Kulturförderung**
-  **Soziale Sicherheit**

Freischaffende, selbständig erwerbend

Als selbständig erwerbend gilt nur wer:

Selber ein unternehmerisches Risiko trägt und vom Auftraggeber nicht wirtschaftlich abhängig ist.

und

Arbeitsorganisatorisch nicht weisungsgebunden ist,

und

arbeitet wann und wie er will und für die auf eine bestimmte Zeit und/oder in einer umschriebenen Art festgelegte Arbeitsleistung ein Honorar erhält.

Alle anderen arbeitsvertraglichen Verhältnisse gelten als unselbständig. Egal wie sie benannt sind und wie lange das Arbeitsverhältnis dauert.

Umschreibung Selbständig - Unselbständig Erwerbend

Wegleitung über den maßgebenden Lohn (WML) in der AHV, IV und EO

2.4 Unselbständige Stellung (Freischaffende)

2.4.1 Umschreibung

1013 In unselbständiger Stellung ist erwerbstätig, wer kein spezifisches Unternehmerrisiko trägt und von einer Arbeitgeberin oder einem Arbeitgeber in wirtschaftlicher bzw. arbeitsorganisatorischer Hinsicht abhängig ist⁸.

2.4.2 Unternehmerrisiko

1014 Merkmale für das Bestehen eines Unternehmerrisikos sind namentlich

- erhebliche Investitionen
- Verlusttragung
- Inkasso- und Delkredererisiko
- Unkostentragung
- Handeln in eigenem Namen und auf eigene Rechnung
- Beschaffung von Aufträgen
- Beschäftigung von Personal
- eigene Geschäftsräumlichkeiten

2.4.3 Abhängigkeitsverhältnis

1015 Das wirtschaftliche bzw. arbeitsorganisatorische Abhängigkeitsverhältnis Unselbständigerwerbender kommt namentlich zum Ausdruck beim Vorhandensein

- eines Weisungsrechtes
- eines Unterordnungsverhältnisses
- der Pflicht zur persönlichen Aufgabenerfüllung
- eines Konkurrenzverbots
- einer Präsenzpflcht

Filmtechniker und Interpreten (auch Freischaffende) sind in der Regel Arbeitnehmer



**Tanz und
Theater**

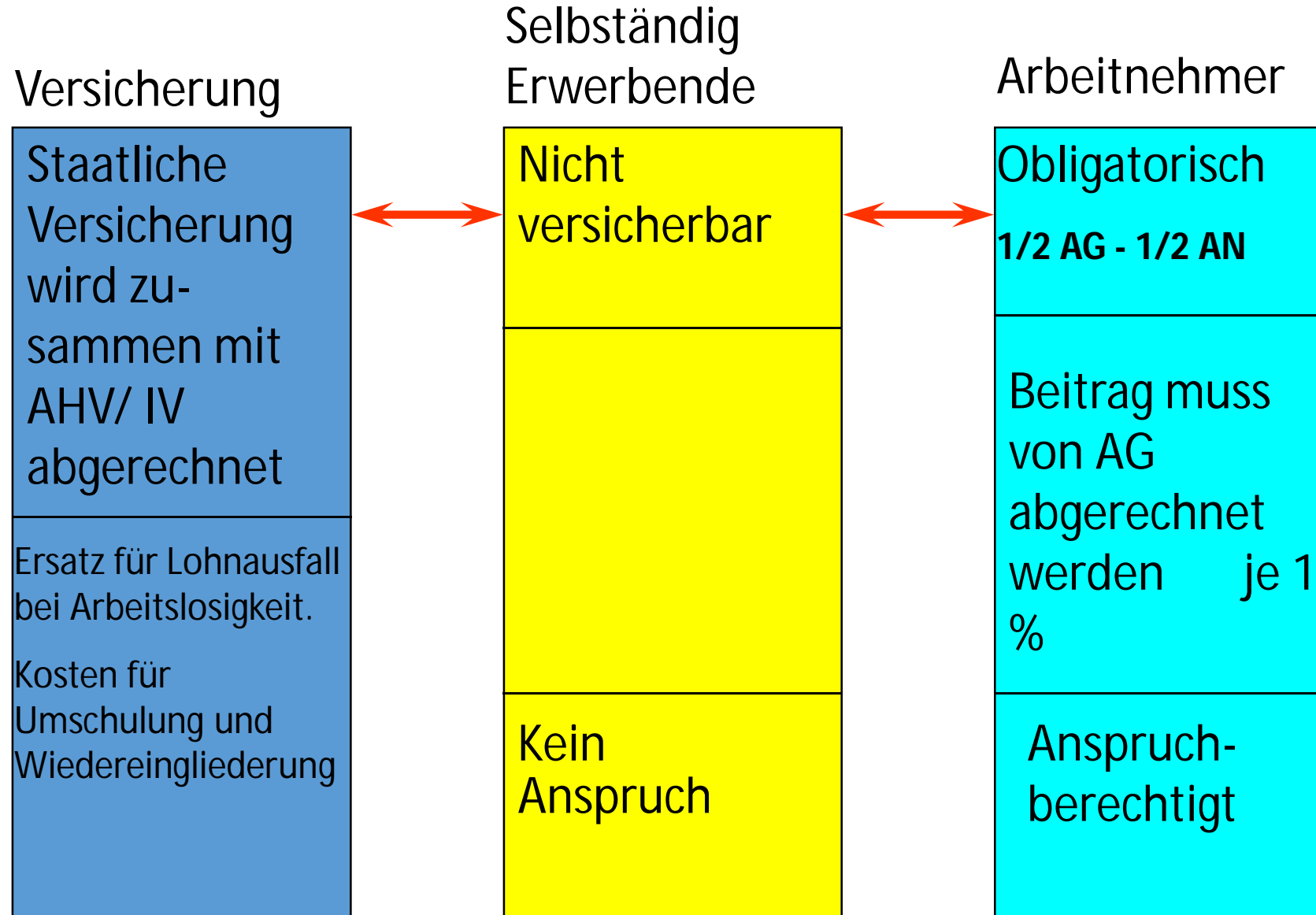


**Film und
Fernsehen**



Musik

Arbeitslosenversicherung



Berechtigung

Arbeitnehmerinnen die

innerhalb der letzten zwei Jahre vor dem Eintritt der Arbeitslosigkeit während wenigstens 12 Monaten einem AHV-pflichtigen Erwerb nachgegangen sind, haben Anspruch auf

- höchstens 260 Taggelder, wenn sie eine Beitragszeit von insgesamt 12 Monaten nachweisen kann;
- höchstens 400 Taggelder, wenn sie eine Beitragszeit von insgesamt 18 Monaten nachweisen kann;

Befreiung der Beitragszeit:

- ° ***Ausbildung***
- ° ***Krankheit / Unfall***
- ° ***Anstaltsaufenthalt***
- ° ***Trennung / Scheidung***
- ° ***Kindererziehung***

Sonderbestimmungen Berechtigung

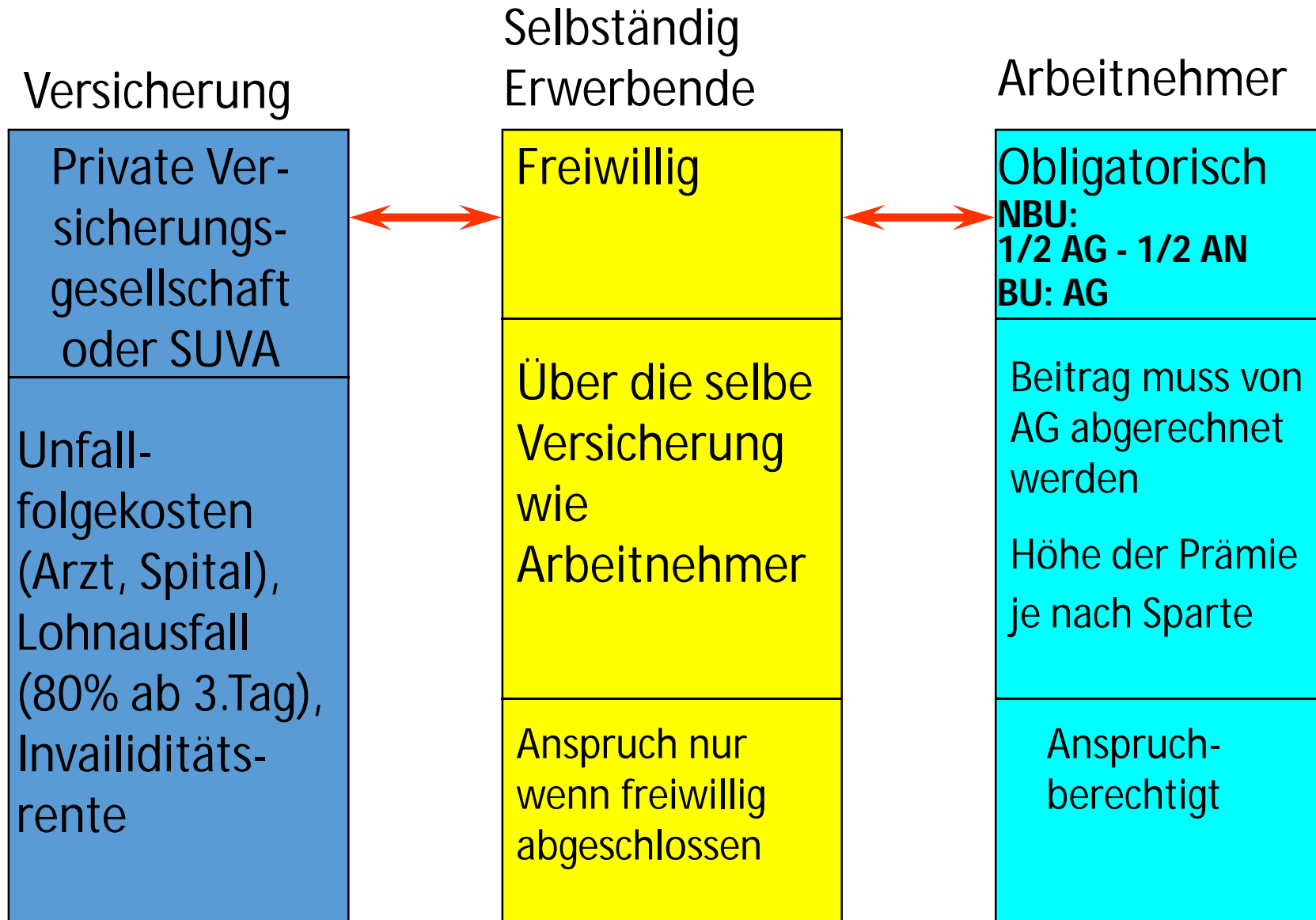
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit häufig wechselnden Arbeitgebern geniessen in der Berechnung der Rahmenfrist eine Bevorzugung. Die ersten 60 Tage einer befristeten Arbeitsverhältnisses werden zur Berechnung der Beitragsfrist doppelt berechnet

*AVIV, Art. 8 Berufe mit häufig wechselnden oder befristeten Anstellungen
(Art. 18 Abs. 3 AVIG)*

Als Berufe, in denen häufig wechselnde oder befristete Anstellungen üblich sind, gelten insbesondere:

- a. Musiker;**
- b. Schauspieler;**
- c. Artist;**
- d. künstlerischer Mitarbeiter bei Radio, Fernsehen oder Film;**
- e. Filmtechniker;**
- f. Journalist.**

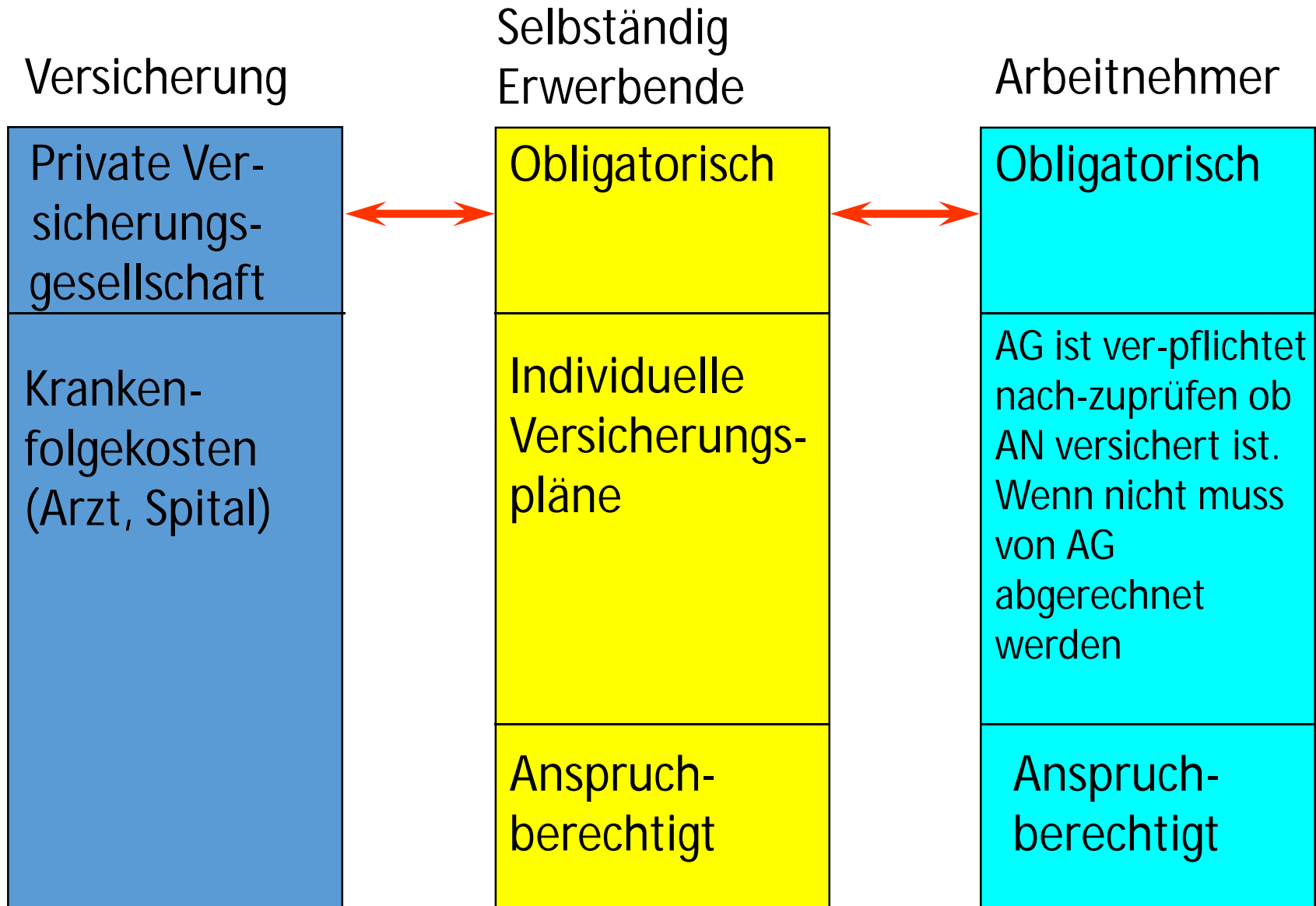
Berufs- und Nichtberufsunfallversicherung



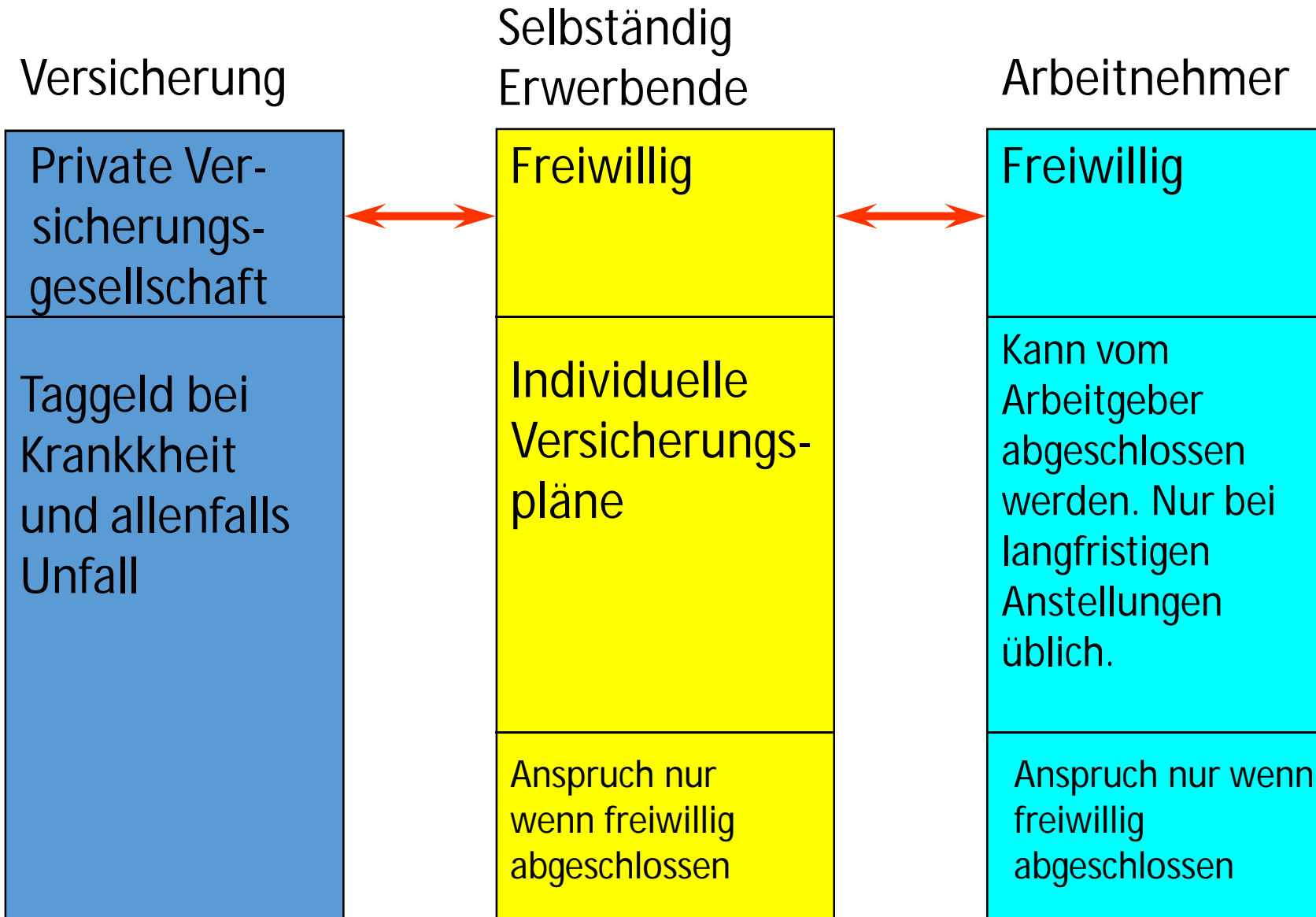
Einige wichtige Punkte zur Berufs- und Nichtberufsunfallversicherung

- **Jeder Arbeitnehmer ist für Berufsunfall versichert (während der Arbeit und auf dem Arbeitsweg).**
- **Jeder Arbeitnehmer der über 8 Std pro Woche für einen AG arbeitet ist für Nichtberufsunfall (NBU) versichert.**
- **Der Versicherungsschutz für NBU dauert 30 Tage über den letzten Arbeitstag hinaus.**
- **Der AN kann die NBU um 6 Monate verlängern (Abredeversicherung).**
- **Der AG ist verpflichtet die Versicherungsbeiträge abzurechnen.**
- **Der Versicherungsschutz für den AN ist unabhängig davon, ob der AG die Versicherungsbeiträge abgerechnet hat.**

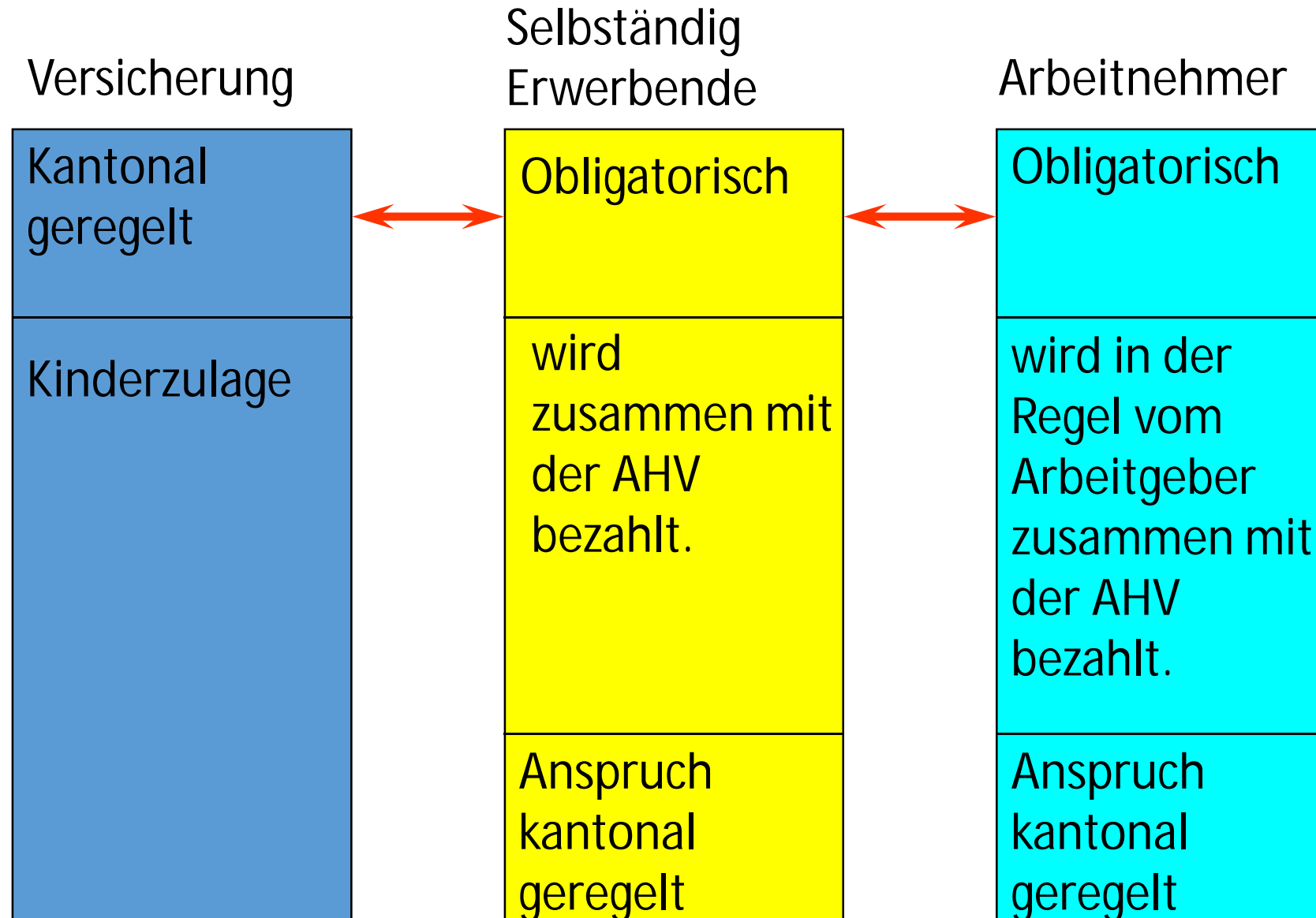
Krankenversicherung (KUVG)



Krankentaggeldversicherung



Familienausgleichskasse (FAK)



Mutterschaftsversicherung

Voraussetzungen?

Der Anspruch auf Mutterschaftsentschädigung entsteht, wenn die Anspruchsberechtigten:

- während neun Monaten unmittelbar vor der Geburt des Kindes im Sinne des AHV-Gesetzes obligatorisch versichert waren. Im Falle einer vorzeitigen Geburt reduziert sich diese Frist auf:

- 6 Monate bei Niederkunft vor dem 7. Schwangerschaftsmonat;
- 7 Monate bei Niederkunft vor dem 8. Schwangerschaftsmonat;
- 8 Monate bei Niederkunft vor dem 9. Schwangerschaftsmonat, und

in dieser Zeit mindestens fünf Monate lang eine Erwerbstätigkeit ausgeübt haben.

In der EU und EFTA zurückgelegte Versicherungs- und Beschäftigungszeiten werden berücksichtigt. Diese werden durch Einholung des Formulars E104 beim ausländischen Versicherungsträger nachgewiesen.

Wer hat Anspruch auf Entschädigung?

Anspruch auf Mutterschaftsentschädigung haben Frauen, die im Zeitpunkt der Geburt des Kindes

- Arbeitnehmerinnen oder
- Selbständigerwerbende sind; oder
- im Betrieb des Ehemannes, der Familie oder des Konkubinatspartners mitarbeiten und einen Barlohn vergütet erhalten; oder
- arbeitslos sind und entweder bereits ein Taggeld der Arbeitslosenversicherung beziehen oder die Anspruchsvoraussetzungen für ALV-Taggelder erfüllen würden; oder
- wegen Krankheit, Unfall oder Invalidität arbeitsunfähig sind und deswegen Taggeldleistungen einer Sozial- oder Privatversicherung beziehen, sofern dieses Taggeld auf einem vorangegangenen Lohn berechnet wurde; oder
- in einem gültigen Arbeitsverhältnis stehen, aber keine Lohnfortzahlung oder Taggeldleistung erhalten, weil der Anspruch ausgeschöpft ist.

Wie wird die Entschädigung berechnet?

Die Mutterschaftsentschädigung wird als Taggeld ausgerichtet und beträgt 80 % des vor der Niederkunft erzielten durchschnittlichen Erwerbseinkommens, höchstens aber 196 Franken pro Tag. Das maximale Taggeld wird mit einem Monatseinkommen von 7350 Franken ($7350 \text{ Franken} \times 0.8 / 30 \text{ Tage} = 196 \text{ Franken/Tag}$) und bei Selbständigerwerbenden mit einem Jahreseinkommen von 88 200 Franken ($88\,200 \text{ Franken} \times 0.8 / 360 \text{ Tage} = 196 \text{ Franken/Tag}$) erreicht.

Vorsorge



**Alters-
Hinterlassenen
und Invaliditätsvorsorge**

Art. 34^{quater} der Bundesverfassung

1

AHV
IV

Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung

2

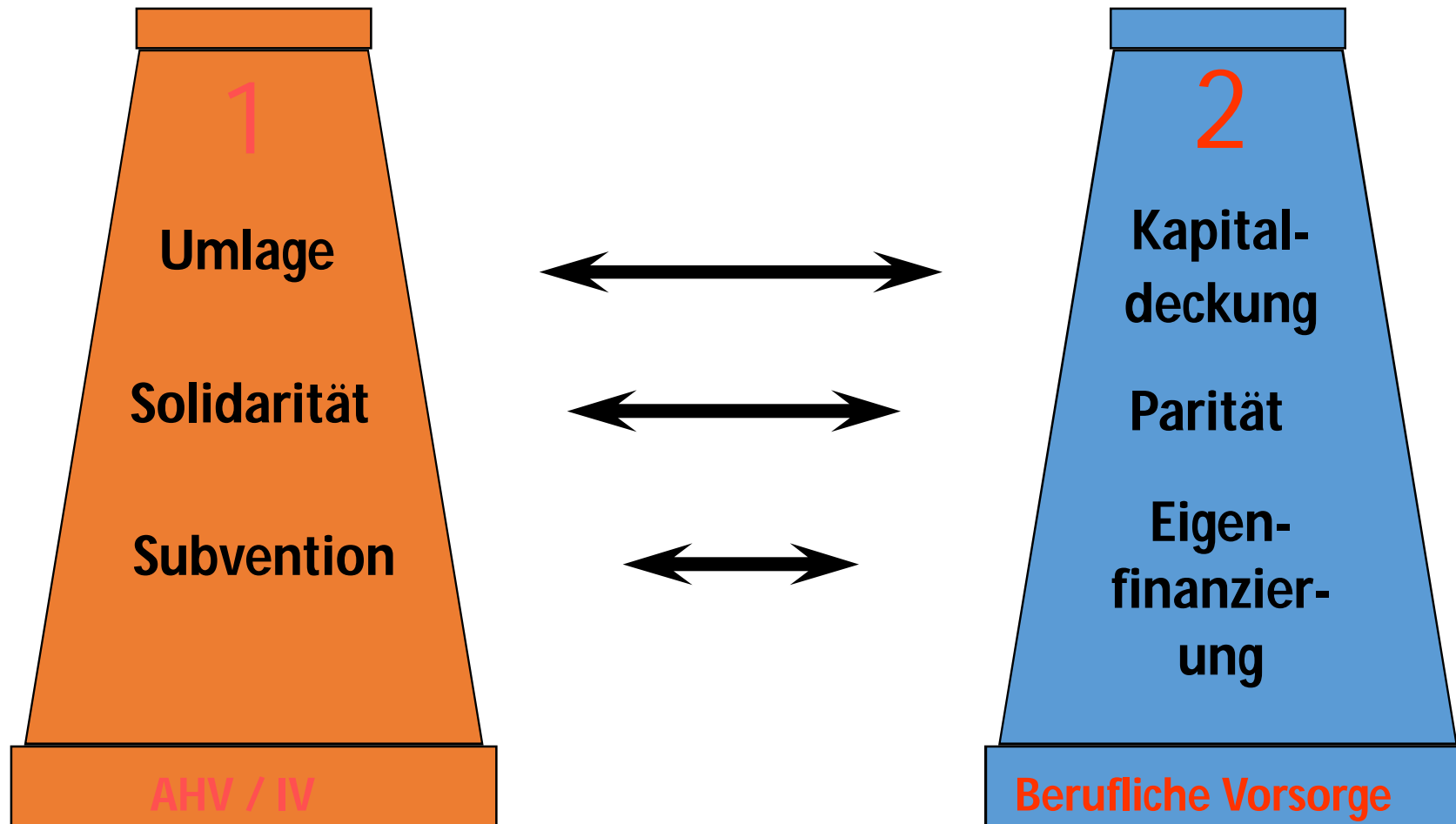
Beruf-
liche
Vor-
sorge

3

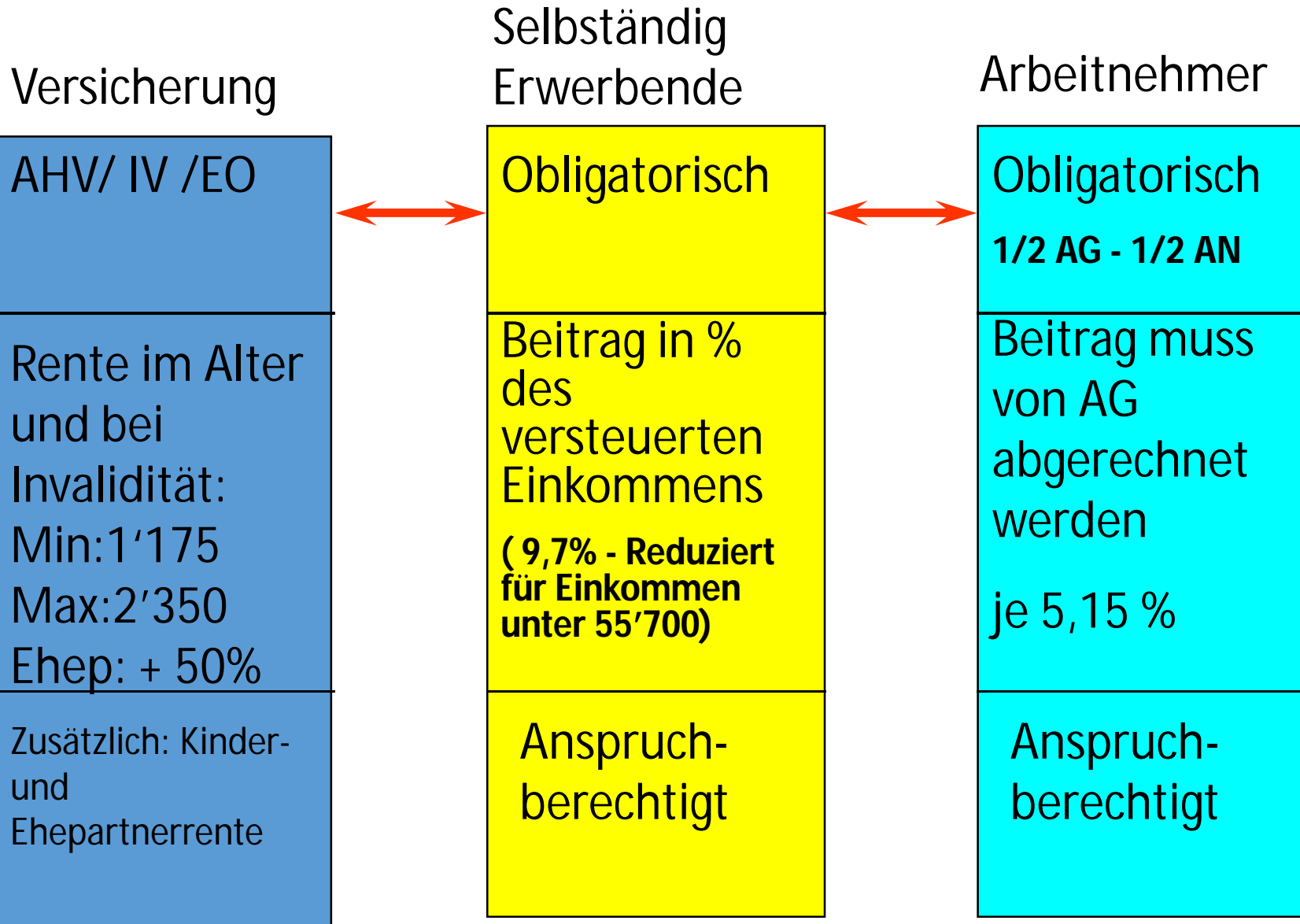
Selbst-
Vor-
sorge

Wahlbedarf

AHV-IV / Berufliche Vorsorge: Zwei sich ergänzende Systeme



AHV / IV



AHV/IV-Einige Eckdaten

- AHV/IV-Beitrag Arbeitnehmer/Arbeitgeber: je 5,225% des Einkommens + ALV-Abzug
- Minimale Beitragsjahre: Männer 44 Jahre, Frauen 41 - 44 Jahre (je nach Geburtsjahr).
- **Bei weniger Beitragsjahren erfolgt pro fehlendem Beitragsjahr eine Rentenkürzung von 2,3%.**
- **Maximal Einzelrente pro Jahr: 28'200 bei einem jährlichen Durchschnittseinkommen von rund 84'000. Franken**
- **Minimal Einzelrente pro Jahr: 14'100. Bei einem Einkommen unter 9'400 Franken pro muss mindestens ein Beitrag von rund 478 Franken pro Jahr entrichtet werden.**
- **Nichterwerbstätige Ehefrauen und Ehemänner sind von der Beitragspflicht befreit, sofern der Ehegatte oder die Ehegattin bei der AHV als Erwerbstätiger oder Erwerbstätige gilt und mindestens den doppelten Mindestbeitrag, also 956 Franken pro Kalenderjahr entrichtet.**

Regelung AHV-Beiträge Für kleine Einkommen (Gültig seit 2008)

- Arbeitnehmer mit weniger als 2'300 Franken Einkommen bei der gleichen Arbeitgeberin haben nur Anspruch auf AHV/IV/ALV-Beiträge, wenn sie dies explizit von ihr verlangen.
- Folge: vor allem in Audiovisions-, Theater- und Musikbereich, mit vielen temporären Kurzarbeitsverhältnissen mit kleineren Entlöhnungen, werden Löhne bei der AHV und der Arbeitslosenversicherung nicht mehr abgerechnet.
- **Die Folge: schlechtere Rente im Alter und bei Invalidität und keinen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung.**

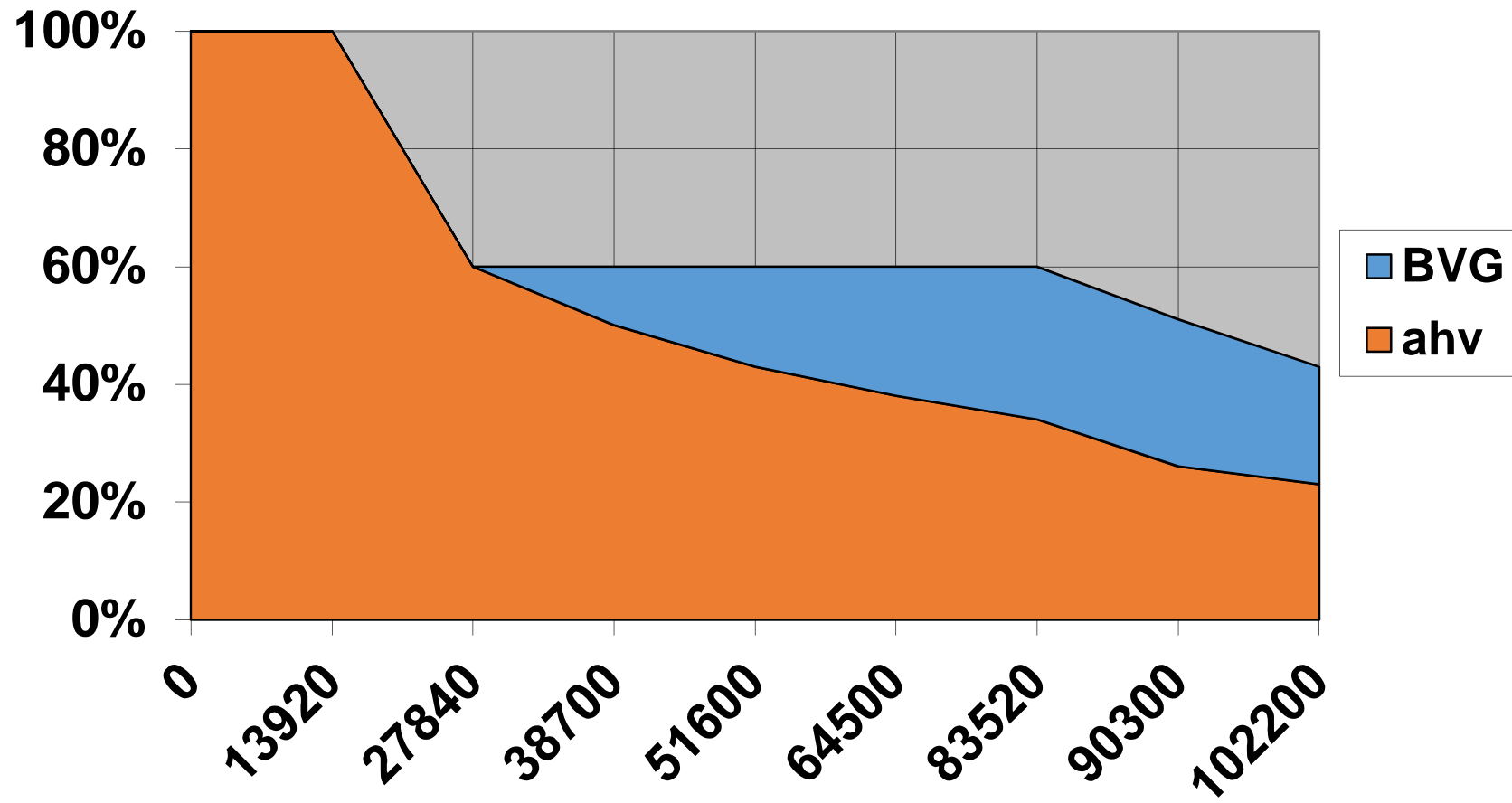
Regelung AHV seit 2010

- **Tanz- und Theaterproduzenten, Orchester, Phono- und Audiovisionsproduzenten, Radio und Fernsehen sowie Schulen im künstlerischen Bereich** müssen die AHV/IV/ALV-Beiträge für alle Einkommen, auch die kleinsten, abrechnen.
- Für künstlerische Tätigkeit in andern Arbeitgeberkreisen, wie z.B. für eine Schauspielleistung zur Mitarbeiterschulung eines Spitals, deren Lohn unter 2'300 Franken beträgt, muss der Arbeitnehmer nach wie vor explizit verlangen, dass die AHV/IV/ALV-Beiträge für ihn von der Arbeitgeberin abgerechnet wird, ansonsten er diesbezüglich zumeist leer ausgeht.

AHV/IV-Pflicht

- **Jede Arbeitgeberin ist verpflichtet, die AHV-Beiträge für seine Angestellten abzurechnen.**
- **AHV-Pflicht besteht ab dem 21. Lebensjahr.**
- **Selbständig Erwerbende sind verpflichtet, die AHV selber abzurechnen.**

AHV-RENTE IN % LOHN

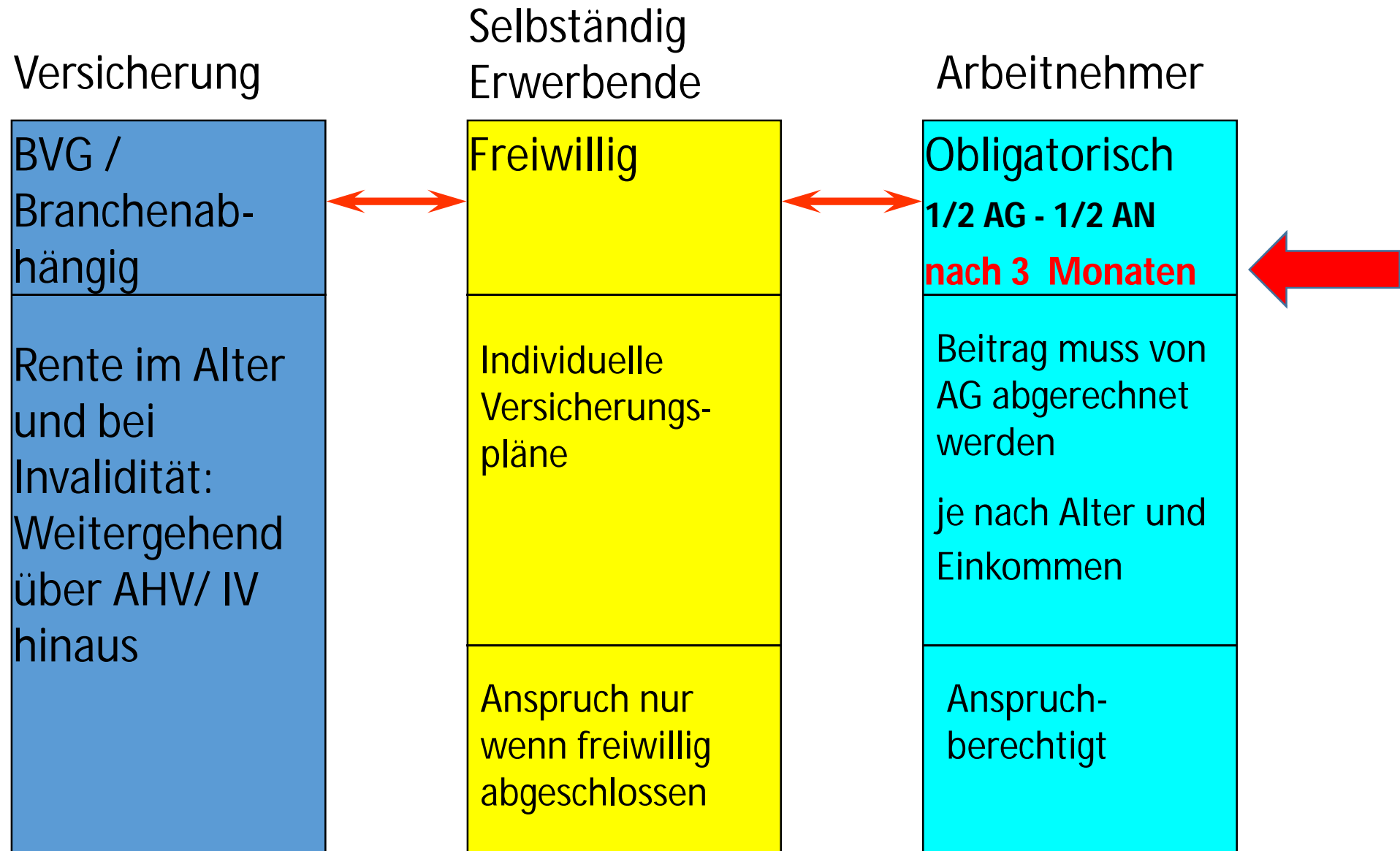


BERUFLICHE VORSORGE

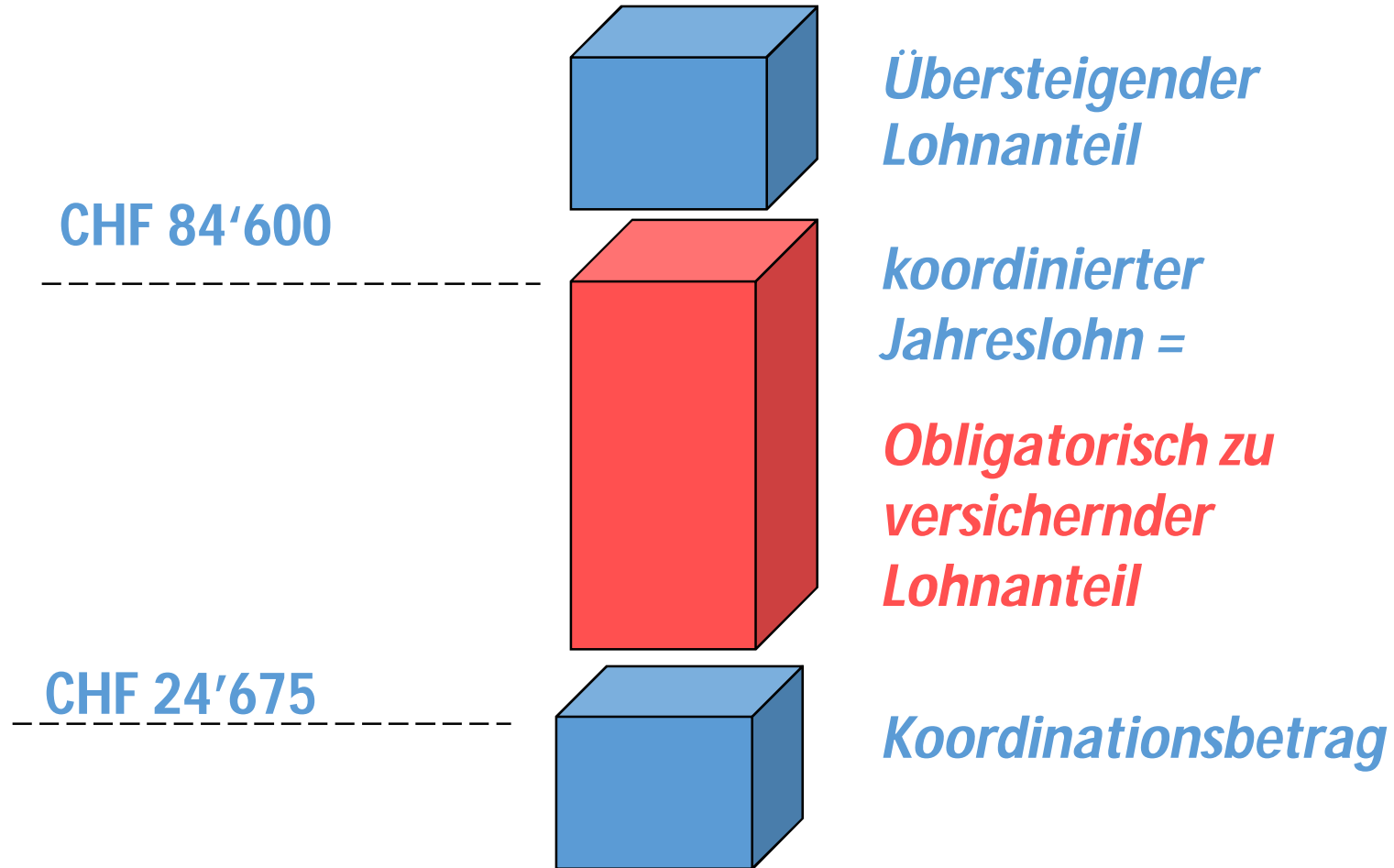
BVG

(PENSIONSKASSE)

obligatorische berufliche Vorsorge (BVG / Pensionskasse)

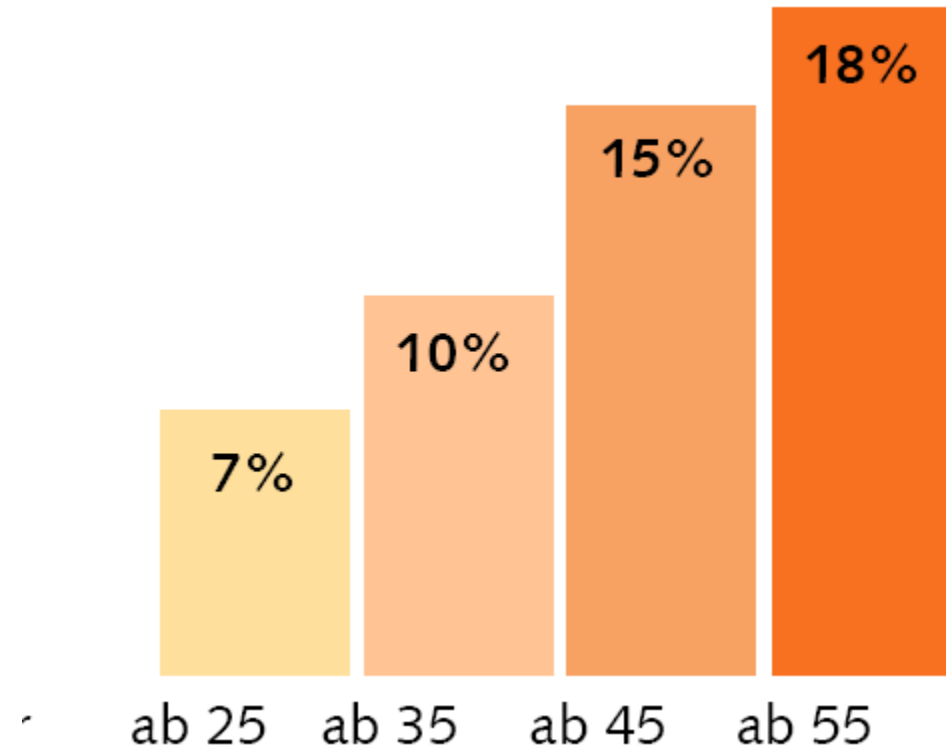


Koordinierter Jahreslohn



Eintrittsschwelle CHF 21'150

Jährliche Altersgutschriften



Kostenkomponenten

Persönliche Beiträge

- Altersgutschriften
- Risikoversicherung

Allgemeine Kosten

- Indexierung der Risikorenten
- Sicherheitsfonds
- Verwaltungskosten

Filmtechnikerinnen und Interpreten (auch Freischaffende) sind in der Regel Arbeitnehmer



**Tanz und
Theater**



**Film und
Fernsehen**



Musik

**Für Arbeitnehmer ist die Berufliche
Vorsorge obligatorisch, sofern sie über
drei Monate beim selben Arbeitgeber
beschäftigt werden. Das ist bei
Freischaffenden im Kulturbereich selten
der Fall**

Freischaffende können sich aber freiwillig versichern (§46 BVG). In diesem Fall ist der Arbeitgeber verpflichtet den gesetzlichen Beitrag an die Vorsorgeeinrichtung des Arbeitnehmers zu entrichten, sofern die Freischaffende jährlich über 21'150 Franken verdient.

Vorsorgestiftungen für Freie Kulturschaffende (vorsorge-kultur.ch)

- **VFA (Vorsorgestiftung Film und Audiovision),**
 - CAST (Charles Apothéloz-Stiftung),
 - Pensionskasse Musik und Bildung,
 - Pensionskasse Buch und
 - Fondation de prévoyance Artes et Comoedia
- mit speziellen Lösungen für Freischaffende

Vorsorgestiftung Film und Audiovision / VFA

- Der Freischaffende meldet sich selber an und vereinbart eine Risikoversicherung
- Die Arbeitgeberin zieht dem Arbeitnehmer 6% vom Lohn ab und überweist diese zusammen **mit 6% Arbeitgeberbeitrag** an die Vorsorgeeinrichtung.
- Der Betrag wird gemäss Vorsorgeplan für die Risikoversicherung verwendet resp. dem Alterskonto gutgeschrieben.
- Der Freischaffende erhält zur Kontrolle zweimal jährlich eine Abrechnung mit allen eingegangenen Beiträgen

Vorsorgeleistungen gemäss BVG

- im Alter

- **Altersrente mit anwaltschaftlicher Witwenrente**
- **Pensionierten-Kinderrente**

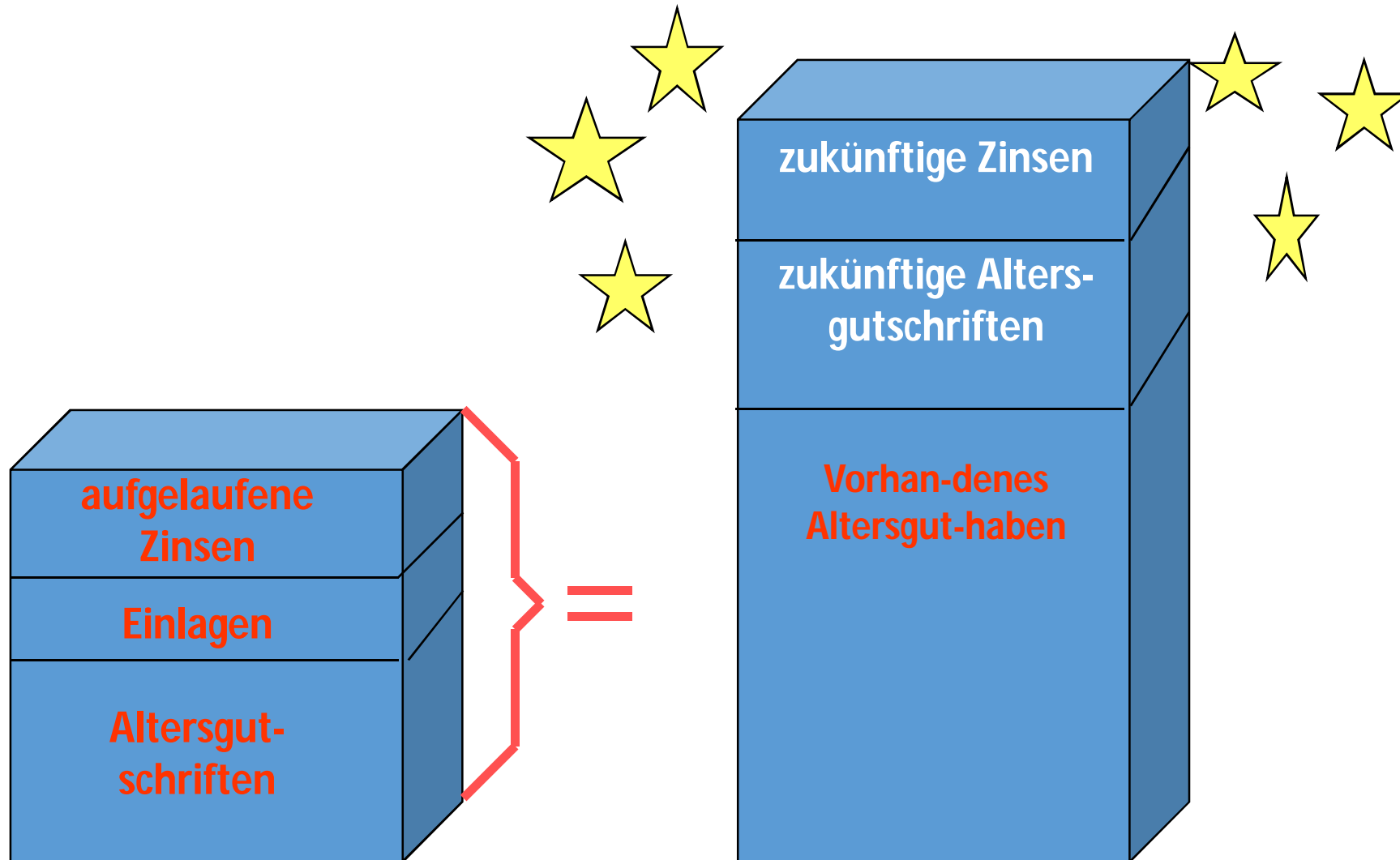
- bei Invalidität

- **Invalidenrente**
- **Invaliden-Kinderrente**
- **Befreiung von der Beitragszahlung**

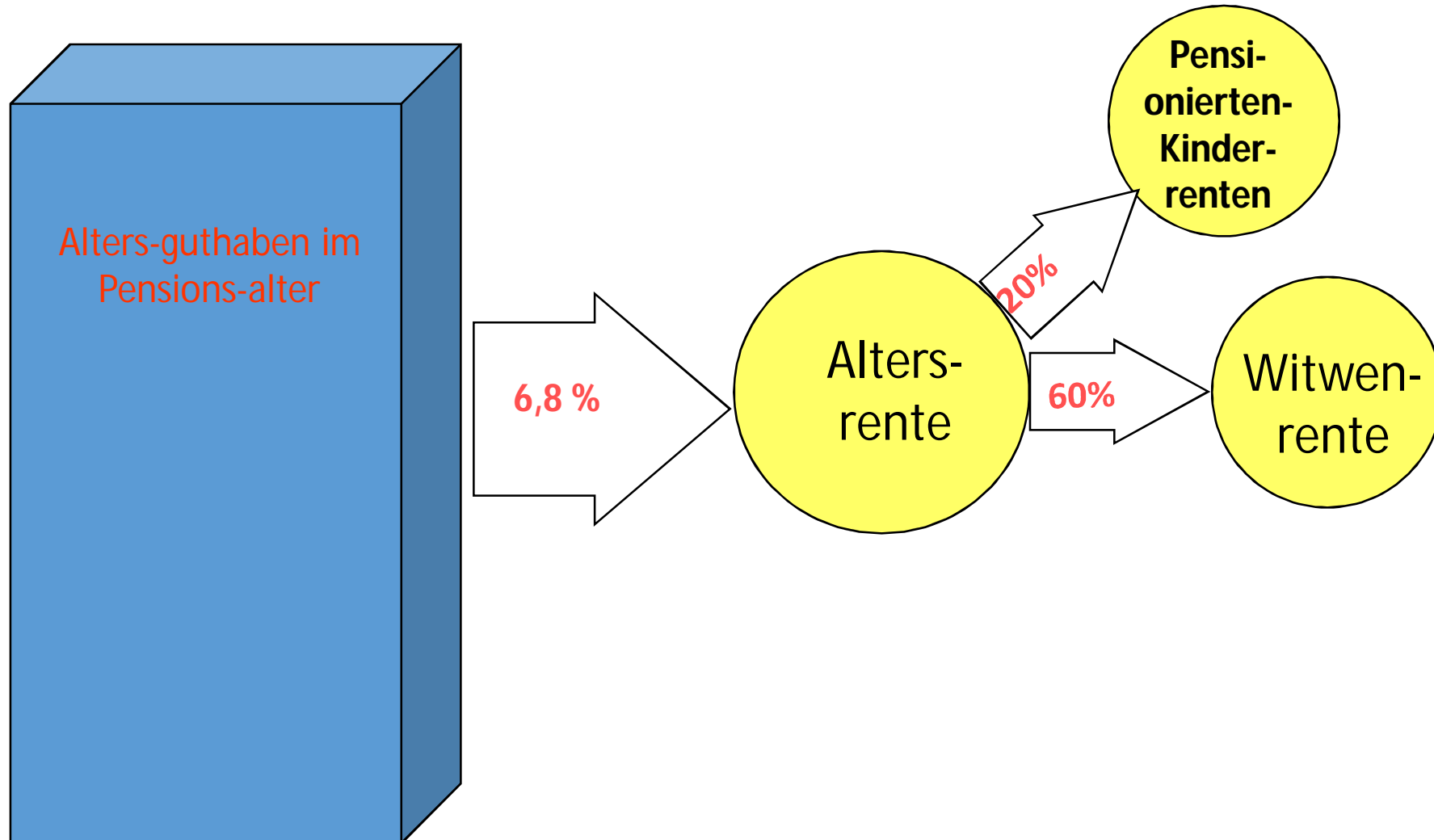
- im Todesfall

- **Witwenrente**
- **Waisenrente**

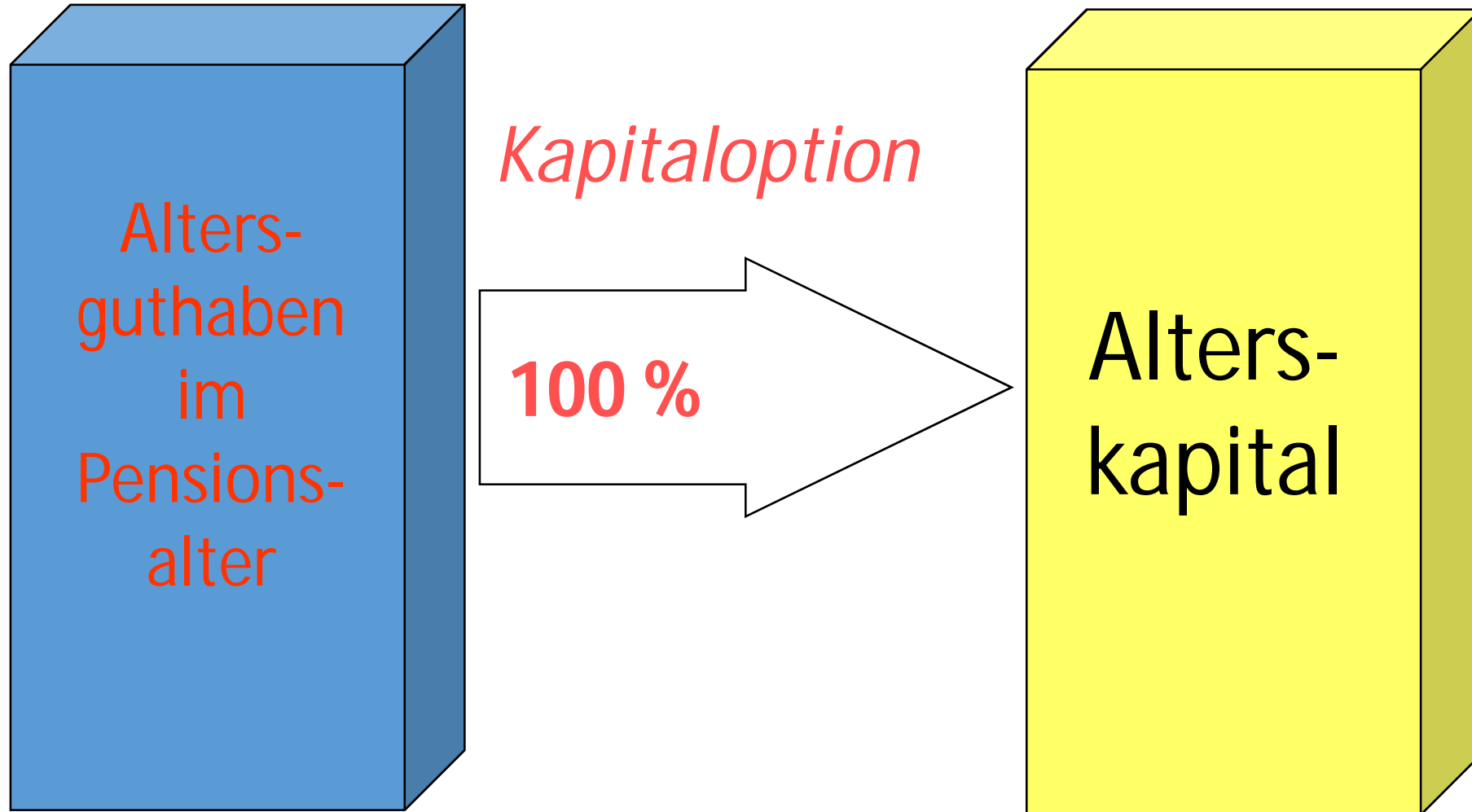
Altersguthaben



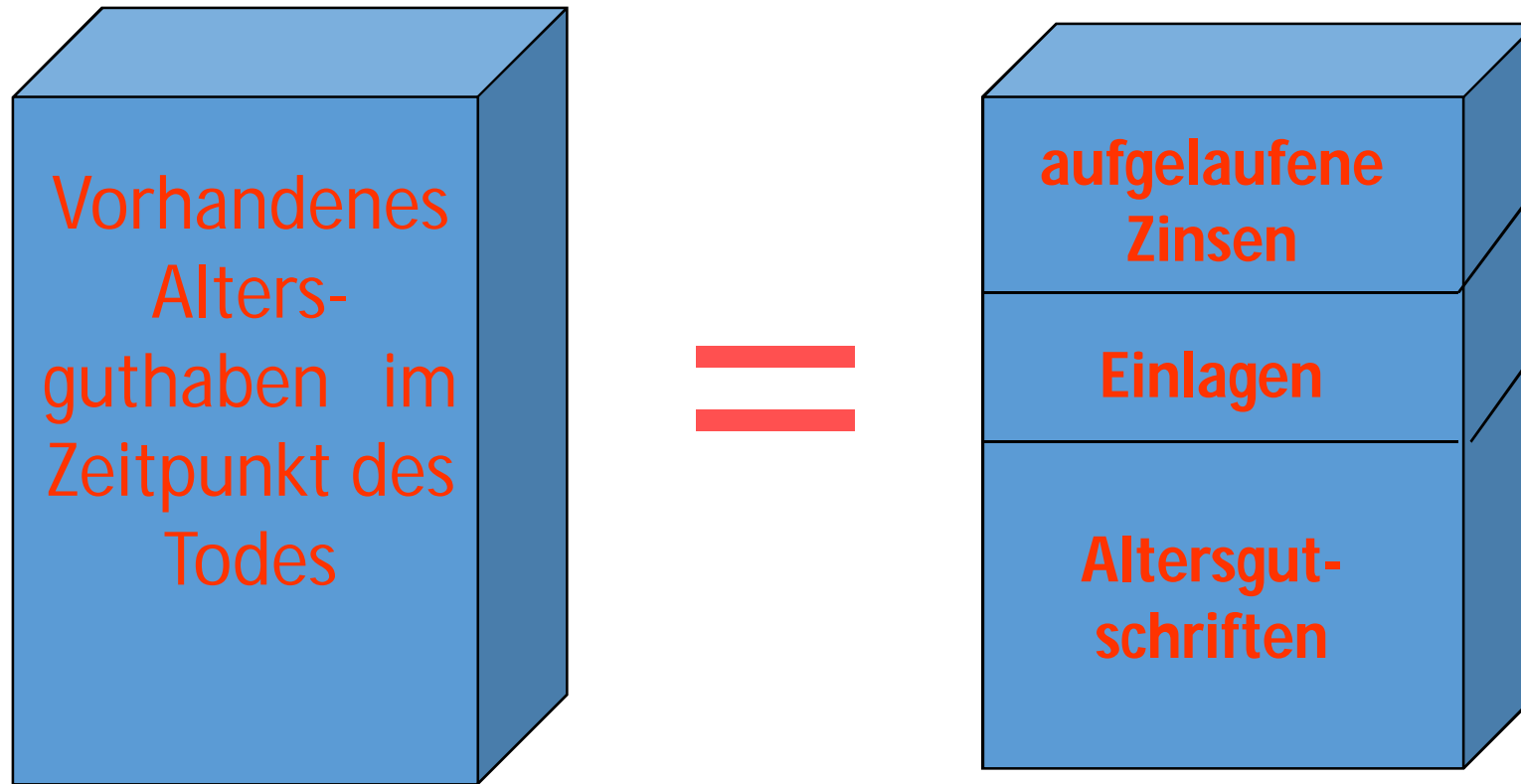
Höhe der Altersleistung



Höhe der Altersleistung

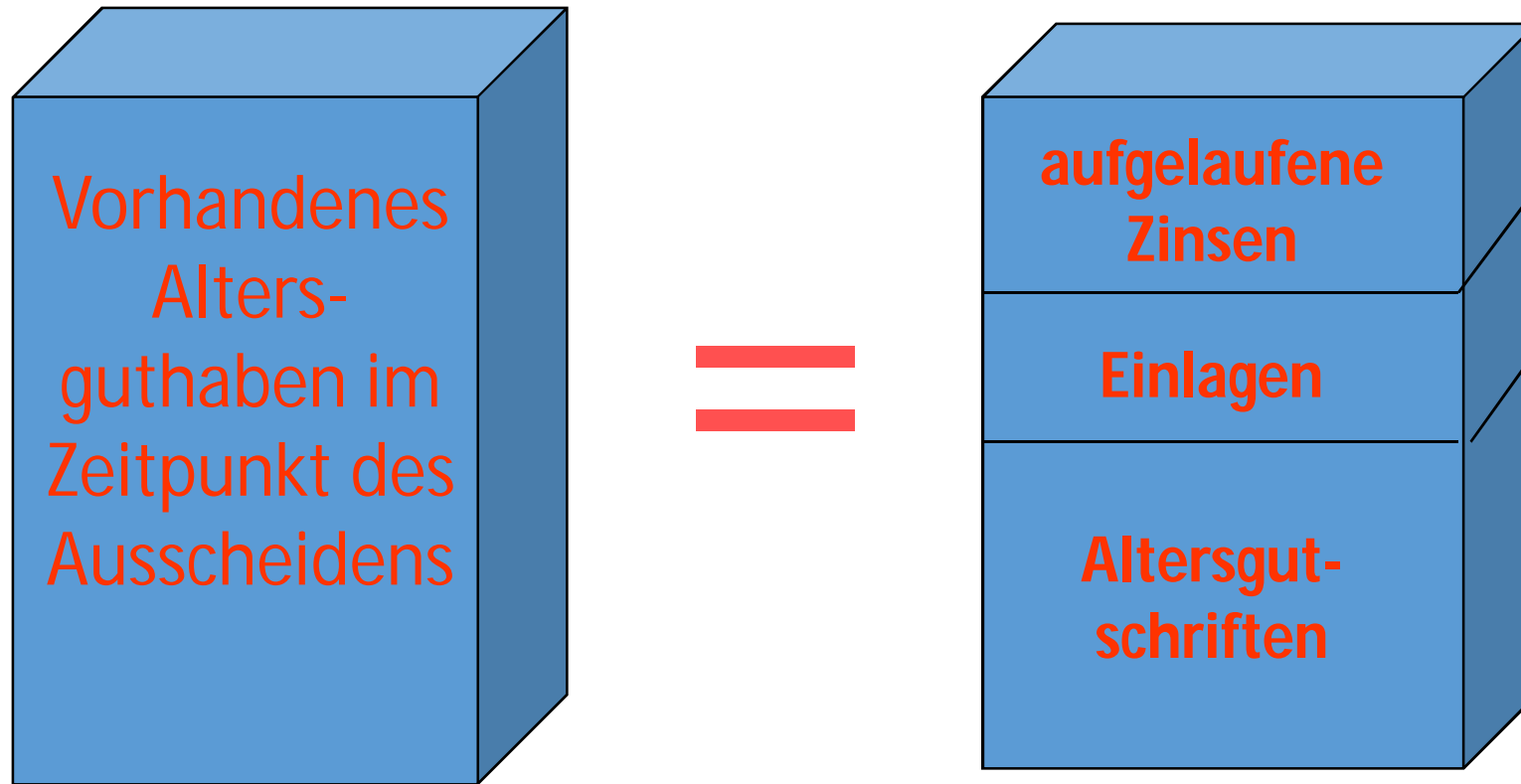


Todesfallkapital



soweit nicht zur Mitfinanzierung einer Ehegatten- oder Lebenspartnerrente vorgesehen

Freizügigkeitsleistung



Übrige Kostenkomponenten sind "verbraucht"!

Persönlicher Ausweis

Ausweis gültig ab 01.01.2010		Vertrag Nr. 3/12123.XXXX	KIT
Versicherte Person	Muster Peter Geburtsdatum 13.09.1963	Vers.Nr. 756.0070.8042.72	CHF
	Versicherungsbeginn 01.01.1999	Versicherter Lohn 1	1 0.00
	Erreichen Pensionsalter am 01.02.2028	Versicherter Lohn 2	2 33'400
Leistungen im Alter	(voraussichtliche Werte für BVG-Teil mit 2.25% Zins, hochgerechnet) Jährliche Altersrente bei Pensionierung am 01.10.2028	9	BVG-Teil 2'229 Total 5'351
4	oder Alterskapital		32'786 86'280
Der Umwandlungssatz zur Berechnung der Altersrente aus dem Alterskapital bei ordentlicher Pensionierung beträgt für den BVG-Teil 6.8% und für den überobligatorischen Teil 5.835% (Differenz zwischen Total und BVG-Teil).			
Leistungen bei Invalidität	Jährliche Invalidenrente nach 12 Monaten Wartefrist 10'020		
	Jährliche Invaliden-Kinderrente nach 12 Monaten Wartefrist 2'004		
6	Beitragsbefreiung nach 3 Monaten Wartefrist		
Leistungen im Todesfall	Jährliche Ehegattenrente 6'012		
	Jährliche Lebenspartnerrente 6'012		
7	Todesfallkapital zusätzlich zur Ehegatten- bzw. Lebenspartnerrente -		
	Todesfallkapital wenn keine Ehegatten- bzw. Lebenspartnerrente fällig wird 58'125		
	Jährliche Waisenrente 2'004		
Entwicklung Altersguthaben			
5	Altersguthaben	per 01.01.2009	BVG-Teil 17'771.80 Total 51'112.55
3	Einlagen	im 2009	2'816.00 3'036.65
	Zins (2.5%)	für 2009	500.40 1'338.15
	Altersgutschrift	für 2009	513.00 513.00
	Einmaleinlage überobligatorisch	per 31.12.2009	0.00 845.80
	Altersguthaben	per 01.01.2010	21'601.20 56'846.15
	Darin enthalten: Eingebrachte Freizügigkeitsleistung		12'834.55 24'445.50
Die Verzinsung für das Altersguthaben im Jahr 2010 beträgt für den BVG und überobligatorischen Teil 2.25% (Differenz zwischen Total und BVG-Teil).			
Freizügigkeit/ Wohneigentum	Total aller eingebrachten Freizügigkeitsleistung		BVG-Teil 12'834.55 Total 24'445.50
8	Freizügigkeitsleistung	per 01.01.2010	21'601.20 56'846.15
	Möglicher Betrag für Vorbezug zugunsten Wohneigentum	per 01.01.2010	56'846.15

Plan Plan SFF

Persönlicher Ausweis

	Ausweis gültig ab 01.01.2010	Vertrag Nr. 3/12123.XXXX	KJT
Versicherte Person	Muster Peter Geburtsdatum 13.09.1963	Vers.Nr. 756.0070.8042.72	CHF
	Versicherungsbeginn 01.01.1999	Versicherter Lohn 1	1 0.00
	Erreichen Pensionsalter am 01.02.2028	Versicherter Lohn 2	2 33'400

Leistungen im Alter		(voraussichtliche Werte für BVG-Teil mit 2.25% Zins, hochgerechnet) am 01.10.2028	9	BVG-Teil	Total
	Jährliche Altersrente bei Pensionierung			2'229	5'351
4	oder Alterskapital			32'786	86'280

Der Umwandlungssatz zur Berechnung der Altersrente aus dem Alterskapital bei ordentlicher Pensionierung beträgt für den BVG-Teil 6.8% und für den überobligatorischen Teil 5.835% (Differenz zwischen Total und BVG-Teil).

Leistungen bei Invalidität	Jährliche Invalidenrente	nach 12 Monaten Wartefrist		10'020
	Jährliche Invaliden-Kinderrente	nach 12 Monaten Wartefrist		2'004
6	Beitragsbefreiung	nach 3 Monaten Wartefrist		

Leistungen im Todesfall	Jährliche Ehegattenrente			6'012
	Jährliche Lebenspartnerrente			6'012
7	Todesfallkapital	zusätzlich zur Ehegatten- bzw. Lebenspartnerrente		-
	Todesfallkapital	wenn keine Ehegatten- bzw. Lebenspartnerrente fällig wird		58'125
	Jährliche Waisenrente			2'004

**Entwicklung
Altersguthaben**

		BVG-Teil	Total
5	Altersguthaben	17'771.80	51'112.55
3	Einlagen	2'816.00	3'036.65
	Zins (2.5%)	500.40	1'338.15
	Altersgutschrift	513.00	513.00
	Einmaleinlage überobligatorisch	0.00	845.80
	Altersguthaben	21'601.20	56'846.15
	Darin enthalten:		
	Eingebrachte Freizügigkeitsleistung	12'834.55	24'445.50

Die Verzinsung für das Altersguthaben im Jahr 2010 beträgt für den BVG und überobligatorischen Teil 2.25% (Differenz zwischen Total und BVG-Teil).

**Freizügigkeit/
Wohneigentum**

		BVG-Teil	Total
	Total aller eingebrachten Freizügigkeitsleistung	12'834.55	24'445.50
8	Freizügigkeitsleistung	21'601.20	56'846.15
	Möglicher Betrag für Vorbezug zugunsten Wohneigentum		56'846.15

Freischaffende selbständig Erwerbende



Visuelle
Kunst



Schriftsteller



Solist

Keine gesetzlich vorgeschriebene berufliche
Vorsorge

**Viele freischaffende
Künstlerinnen und Künstler
bezahlen angesichts ihres
minimem Einkommens keinen
Beitrag in die berufliche
Vorsorge**

Situation

- Ungenügende Altersvorsorge von Künstlerinnen und Künstlern
- Mangelnde Beteiligung der Kulturförderinstitutionen an der Vorsorge

Kulturförderungsgesetz

Art. 9 Soziale Sicherheit der Kulturschaffenden

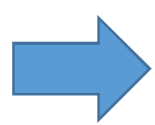
- 1 Der Bund und die Stiftung Pro Helvetia überweisen einen prozentualen Anteil ihrer Finanzhilfen für Kulturschaffende an:
 - a. die Pensionskasse der Person, welche die Finanzhilfe erhält; oder
 - b. eine andere Vorsorgeform nach Artikel 82 Absatz 2 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge dieser Person.
- 2 Der Bundesrat legt den prozentualen Anteil fest.

Ziel

- Kulturförderinstitutionen nehmen ihre soziale Verantwortung im Sinne nachhaltiger Kulturförderung wahr und beteiligen sich an der Altersvorsorge und schaffen so für die Kulturschaffenden einen Anreiz zur beruflichen Vorsorge.
- Künstlerinnen und Künstler nehmen ihre Eigenverantwortung für ihre Altersvorsorge wahr und versichern sich bei einer Pensionskasse oder eröffnen ein Säule 3a-Konto.

Kultur-Pensionskassen

- CAST – Charles Apothéloz-Stiftung
- Fondation de prévoyance Artes et Comoedia
- Pensionskasse Buch
- Pensionskasse Musik und Bildung
- VFA – Vorsorgestiftung Film und Audiovision



Alle freischaffenden und selbständig-erwerbenden Künstlerinnen und Künstler, die in einem der Berufsverbände Mitglied sind, können sich einer beruflichen Vorsorgeeinrichtung anschliessen und ihr gesamtes Einkommen versichern.



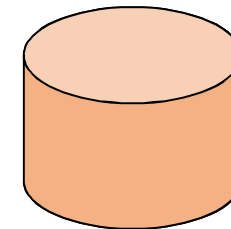
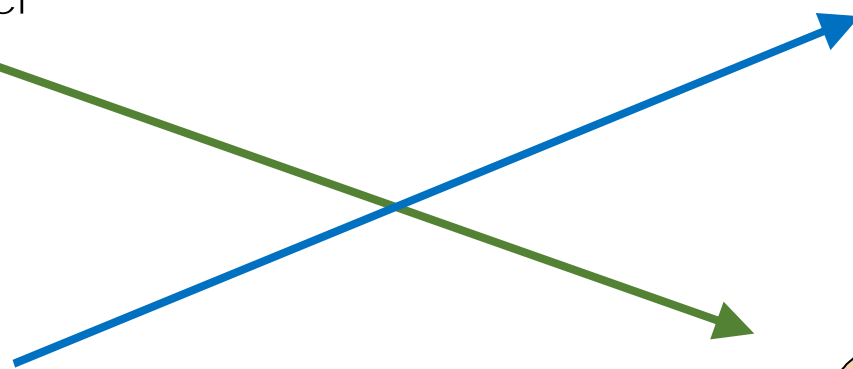
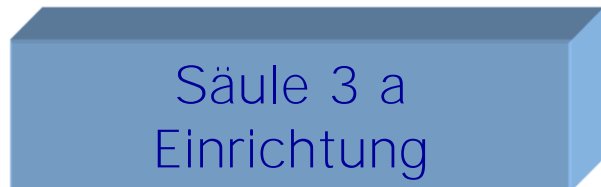
← Angabe 2. oder 3a Säule-Konto

→ Auszahlung des Förderbeitrags abzüglich 6 % Vorsorgebeitrag



Individuelle Überweisung des Vorsorge-Beitrags (12%) an das 2. oder Säule 3a Konto des Kunstschaftenden

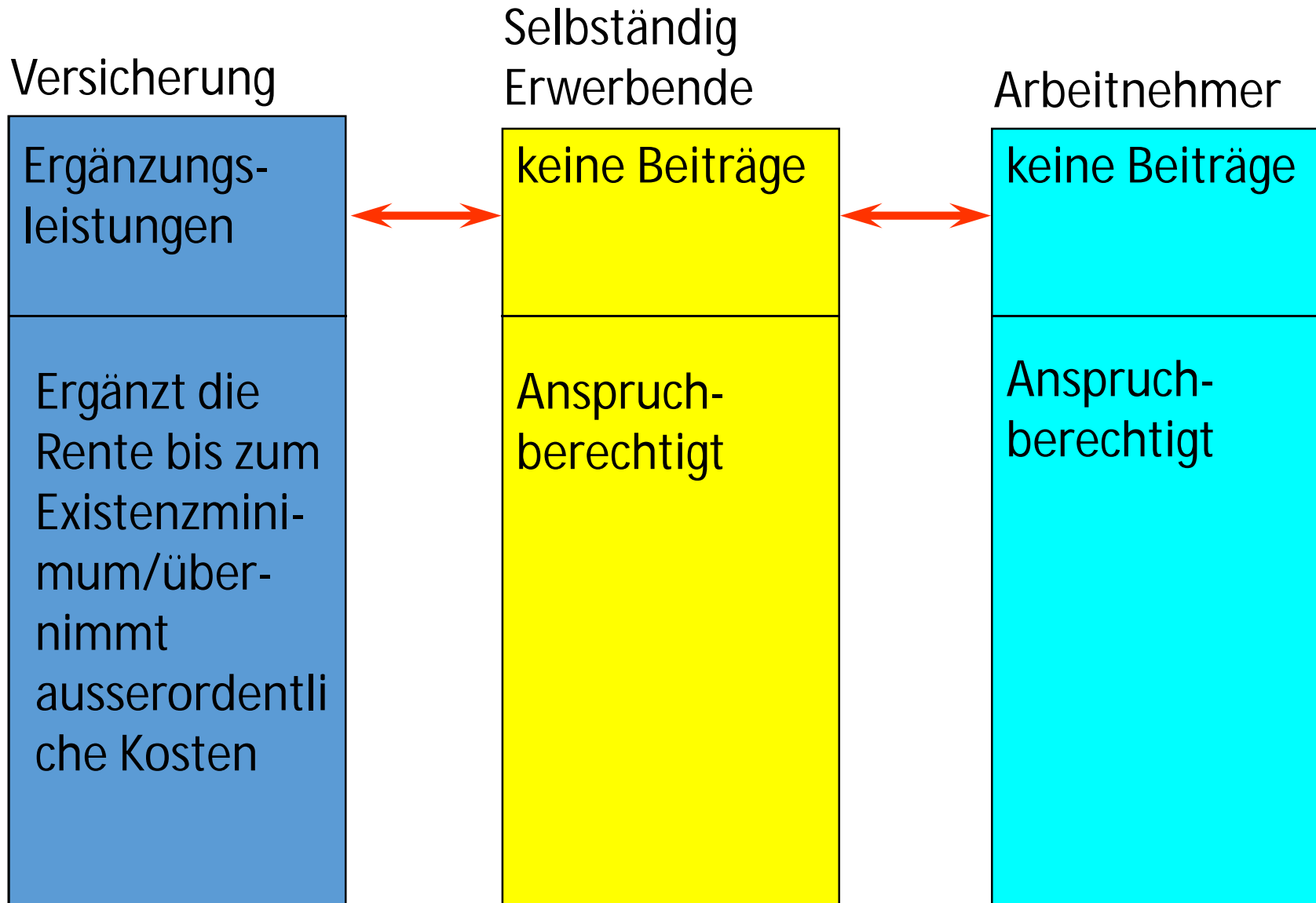
Einbau in individuelles Vorsorgekonto



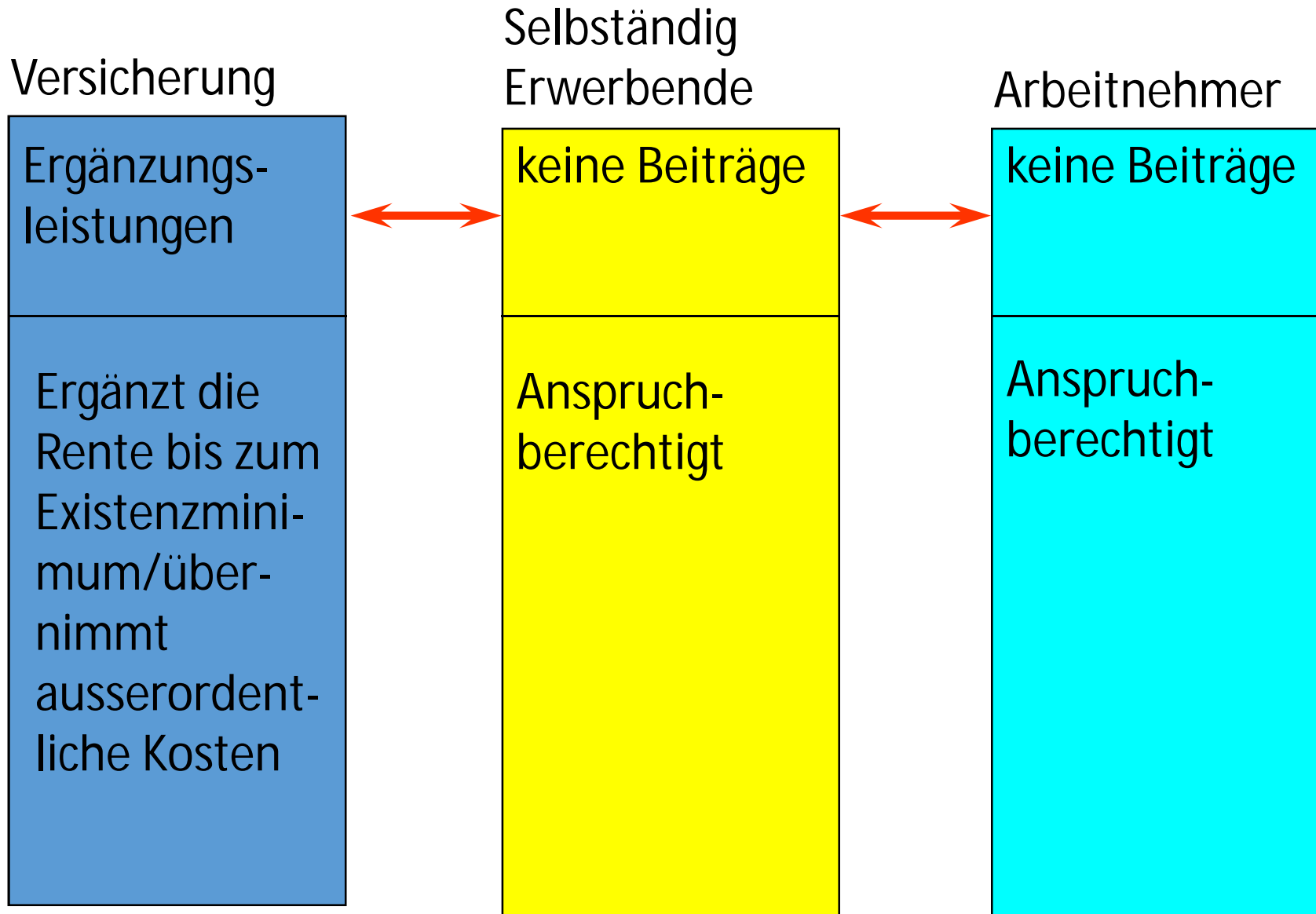
Pensionskasse



Ergänzungsleistungen (EL)



Ergänzungsleistungen (EL)



Leistungen EL

Rechner Ergänzungsleistungen:

[http://www.prosenectute.ch/de/angebote/
beratung/finanzen/eld](http://www.prosenectute.ch/de/angebote/beratung/finanzen/eld)

ausführliche Dokumentation und Informationen

www.suisseculturesociale.ch